



Die Bandmitglieder Kai Mitlacher, Nina Noll und Max Lutz (vorne) sowie Andreas Brotzer und Julian Beck (hinten)

FOTO: MICHAEL JÄGER

Jungmusiker von „Daybreak“ nehmen einiges auf sich

Die Nachwuchsband investiert viel Zeit in ihre noch junge Musikkarriere

MENGEN-RULFINGEN (mj) - Sie kommen aus Bad Saulgau, Krauchenwies und Mengen und nennen sich „Daybreak“, was so viel heißt wie Tagesanbruch oder Sonnenaufgang. Diese Nachwuchsband, die aus vier Musikern und einer Sängerin besteht, erhielt als Vorgruppe beim „Anythings-Konzert“, das kürzlich in der Freizeitanlage Südsee III stattfand, die Chance, sich musikalisch einem breitgefächerten Publikum zu präsentieren.

Der Schlagzeuglehrer Herbert Wachter von der Musikschule Bad Saulgau, der neben den bisher geförderten musikalischen Richtungen

auch den Bereich „Pop“ fördern und ausbauen will, unterstützt das Quintett. So spielen Julian Beck, Andreas Brotzer, Kai Mitlacher, Max Lutz mit ihrer Sängerin Janina Noll seit über einem Jahr zusammen.

Musikverrückt sind sie allemal, denn die unterschiedlichen Wohn- und Schulorte fordern den Jugendlichen einen erheblichen Zeitaufwand ab, um zur Probe zu kommen. Mit gecoverten Songs haben sie angefangen, zwischenzeitlich haben sie schon einige eigene geschrieben und arrangiert.

„Meist schreibt Janina die Texte. Die Melodien und die Rhythmen er-

geben sich in unseren Proben, aus der Improvisation heraus“, erklären die Daybreak-Musiker. „Eigentlich wollen wir von den gecoverten Titeln weg, unsere eigene Musikrichtung haben wir aber noch nicht gefunden“, geben die fünf Musiker zu, betonen aber: „Unsere eigene angestrebte musikalische Identifikation ist uns wichtig.“

Ihrer eigenen Einschätzung nach befinden sie sich noch in der Findungsphase, derzeit bewegen die Jungmusiker sich zwischen Rock und Pop. So haben die jungen Musiker sich mit einer Demoversion beim Musik Contest (Musikwoche) vorge-

stellt, dessen Preisträger eine Musikwoche sowie ein Konzert in der Oberschwabenhalle in Ravensburg erhält.

„In der Musikwoche“, so erzählen sie, „werden einem die Grundzüge des Bandwesens mit all seinen gesetzlichen Vorgaben vermittelt. Auch die tiefgründige musikalische Vielfalt wird einem gelehrt und näher gebracht, was einem zukünftig eine inhaltliche Nachhaltigkeit bringt.“ Die freundschaftlichen Bande unter den Mitgliedern des aufstrebenden Quintetts sind ein wichtiger Schlüssel ihres harmonischen Miteinanders.